

Pressemitteilung

Überlegungen der Belegschaftsaktionäre zu den geplanten Einschnitten bei unserem Turbinengeschäft:

1. Siemens Gas- und Dampfturbinen weisen Wettbewerbsvorteile auf, die es ermöglichen, trotz vorhandener Überkapazitäten bessere Preise als die Mitbewerber zu erzielen. Wettbewerbsvorteile der Siemens-turbinen basieren auf 100 Jahren Erfahrung, kontinuierlicher Entwicklungsarbeit und sind kein käufliches Gut. Die neue 500 MW-Turbine von GE erreicht erstmalig mit 61 % Wirkungsgrad unsere H-Klasse! Gut, dass wir mit der HL-Klasse Wirkungsgrade von 63 % und mittelfristig von 65 % im Auge haben. Vor diesem Hintergrund ist schwer zu verstehen, dass Siemens wegen weltweiter „Überkapazitäten“ diesen radikalen Schnitt macht und die erarbeiteten Wettbewerbsvorteile gefährdet.
2. Richtig ist, dass man Umsatzeinbußen von 50 % und mehr nicht durch Verzicht auf Margen kompensieren kann. Den behaupteten dauerhaften Einbruch des Marktes sehen wir jedoch nicht, weil gerade hohe Anteile an erneuerbarer Energie hocheffiziente Turbinen erfordern. Klimaneutrale Bereitstellung von Energie wird weiterentwickelte Gas- und Dampfturbinen benötigen! Trotz der sich seit Jahren abzeichnenden Probleme vermissen die Belegschaftsaktionäre bislang Weichenstellungen, die das Turbinengeschäft auf die Anforderungen der nächsten Jahrzehnte ausrichten.
3. Historische Fehlentscheidungen, die wir bei Photovoltaik und Windgeneratoren sehen, betreffen nun auch das Turbinengeschäft. Dies soll an drei Aspekten gezeigt werden:
 - a. Die derzeitigen Regelungen zur Gestaltung des Energiemarktes werden spätestens dann überarbeitet werden, wenn die Notwendigkeit für das Vorhalten flexibler Anlagen durch das Abschalten alter CO₂-Schleudern erforderlich wird. Derzeit kommen Gaskraftwerke oft nicht auf Laufzeiten, die einen wirtschaftlichen Einsatz ermöglichen, weil alte Kohlekraftwerke vorrangig einspeisen dürfen. Rahmenbedingungen wie CO₂-Abgaben bedürfen planungssicherer Regelungen. Man weiß nicht, wann klare Regelungen den inländischen Investitionsstau auflösen werden, aber man weiß, dass es passieren wird. Es bleibt zu hoffen, dass bis dahin unsere Turbinen noch wettbewerbsfähig sind.
 - b. Eine CO₂-neutrale Energieversorgung wird zum Synthetisieren von Methan und anderen Kohlenwasserstoffen Photovoltaik und Windenergie nutzen! Entwicklungsprojekte dazu stehen an der Schwelle zur Wirtschaftlichkeit. Im Verbund mit hocheffizienten Gasturbinen lassen sich Spitzenlasten CO₂-neutral abfedern.
 - c. Auch für unsere großen Dampfturbinen sehen wir eine Zukunft, weil der Strombedarf steigen wird und sich völlig neue Marktchancen abzeichnen. Die Zementindustrie ist neben der Verbrennung von fossilen Rohstoffen die zweitgrößte CO₂-Quelle, da pro Tonne Zement durchschnittlich 740 kg Kohlenstoffdioxid freigesetzt werden, der Hauptteil ist vorher im Kalk gebunden. Vielversprechende Alternativen ermöglichen nicht nur, dass ein Teil der jährlichen 2,2 Milliarden Tonnen Kohlenstoffdioxid der Welt-Zement-Produktion eingespart werden kann. Beim Brennvorgang wird zusätzlich CO₂ gebunden, was unter dem Schlagwort „Carbon Capture and Storage“ (CCS) diskutiert wird. Was spricht also dagegen, das Kohlenstoffdioxid eines Kohlekraftwerkes nebenan in „Green Cements“ zu binden und zumindest Teile des herkömmlichen Zements zu substituieren?

Wo bleibt die unternehmerische Weitsicht unseres Firmengründers?

4. Geld für die Entwicklung von Turbinen, die zu den künftigen Anforderungen optimal passen, ist gut investiert. Dass man stattdessen Milliarden in Zukäufe wie Dresser Rand steckte, war aus unserer Sicht ein Fehler. Dresser Rand macht mit Anlagen zum Abbau von fossilen Brennstoffen seinen Umsatz. Dieses Investment ist damit im Widerspruch zur Divestment-Bewegung, die seit mindestens 2012 den Abzug von Investitionen aus fossilen Brennstoffunternehmen und die Reinvestition in nachhaltige Anlagen fordert. Übrigens: auch der Siemens-Alstom-Deal verwässert die Marge von Ex-Mobility und ist ein Milliardengrab mit Ansage.

München, den 21.11.2017

<i>Dr. Werner Fembacher</i>	<i>Tommy Jürgensen</i>	<i>Dr. Carsten Probol</i>	<i>Franz Weigert</i>
Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Stv. Vorsitzender